

Deutsch

GRUNDLAGENFACH DEUTSCH

Studentenafel

1. Schuljahr	2. Schuljahr	3. Schuljahr	4. Schuljahr	5. Schuljahr	6. Schuljahr
4 Wochenstunden	4 Wochenstunden	5 Wochenstunden	4 Wochenstunden	4 Wochenstunden	4 Wochenstunden

BILDUNGSZIELE

Beitrag des Deutschunterrichts zu den Zielen gemäss MAR

Da wir uns mit Sprache nicht nur verständigen, sondern uns unsere Welt konstruieren, ist die Auseinandersetzung mit Sprache, ihren stilistischen, historischen, sozialen und regionalen Varietäten immer auch eine Situierung der eigenen Wirklichkeit. In der analytischen Auseinandersetzung mit schriftlichen und mündlichen Äusserungen auf Sender- und Empfängerseite entwickeln Jugendliche kontinuierlich die Kernkompetenz des sicheren und adressatengerechten Kommunizierens. Dies sind Inhalte, die auch im MAR, Art. 5, deutlich werden: „Ziel der Maturitätsschulen ist es, Schülerinnen und Schülern im Hinblick auf ein lebenslanges Lernen grundlegende Kenntnisse zu vermitteln sowie ihre geistige Offenheit und die Fähigkeit zum selbständigen Urteilen zu fördern.“

Lesen heisst immer auch Recherchieren zu bestimmten Lebensbereichen, wodurch die Schüler/-innen an Lebenserfahrung gewinnen, indem sie eine ihnen zuvor fremde Perspektive einnehmen und mitverfolgen, zum Teil nachvollziehen oder schliesslich vielleicht ablehnen. So kann Literatur die Welt in ihrer Ganzheit erschliessen und die Lesenden können immer neue Weltentwürfe erfahren. Zugleich befähigt Lesen aber auch dazu, in der Phantasie erschaffene Welten zu durchschauen und ihre Realitätsbezüge zu überprüfen. Fehlt allerdings der Mut, aber auch die Bereitschaft zur Anstrengung, sich in die Welt des Lesbaren zu versenken, schwindet auch zunehmend die Fähigkeit, Welt zu innovieren und so stets neue Räume für das Denken und Handeln des Menschen zu öffnen. Die Beschäftigung mit Lyrik beispielsweise fordert – aufgrund der komplexen sowie subjektiven Reduktion und aufgrund der ihr eigenen Verschlüsselung – zu unterscheidendem und folgerichtigem Denken auf und stimuliert derart den Willen, den Dingen auf den Grund zu gehen, das kritisch-forschende Denken also. Bei der Interpretation eines Gedichts führt die geistige Anstrengung und Auseinandersetzung zu mehr Klarheit, wobei sich die Komplexität allmählich auflöst, ohne dass allerdings die Faszination dadurch geschmälert würde. Literaturgeschichte als Ganzes ist wiederum Teil der Kulturgeschichte. Durch die Behandlung ausgewählter Werke aus dem literarischen Kanon öffnen sich einerseits Türen in die Vergangenheit und man erkennt durch Analyse und Reflexion die eigene soziale und kulturelle Herkunft und Gegenwart, erkennt somit die historische Bedingtheit der Kultur und der eigenen Lebensumstände. Andererseits haftet den Stoffen der Literatur auch etwas Zeitloses an, denn Literatur beschäftigt sich stets mit existentiellen und/oder individuellen Problemen und ermöglicht dadurch eine Auseinandersetzung mit den Grundfragen des Lebens.

Beitrag des Deutschunterrichts zu den überfachlichen Kompetenzen

üfK 1 = kritisch-forschendes Denken

üfK 2 = Selbständigkeit und Selbstverantwortung

üfK 3 = Kritikfähigkeit und Reflexion

üfK 4 = Teamfähigkeit

üfK 5 = Anderes

Die Berücksichtigung und Förderung der überfachlichen Kompetenzen ist dem Fach Deutsch gewissermassen inhärent. Allerdings ist es so, dass je nach Stufe und allenfalls gewähltem Ansatz nicht

immer die gleichen Kompetenzen in gleichem Masse abgedeckt sind, was auch nicht erstrebenswert erscheint, da die üfK kontinuierlich stimuliert werden sollten. Im Literaturunterricht wie auch in anderen Bereichen – zu denken ist nicht zuletzt auch an Erörterungen und Essays – kann kritisches Denken und die Förderung von Reflexions- und Kritikfähigkeit verankert werden.

Eine andere überfachliche Kompetenz ist die Bemühung um Präzision und das Ringen um den adäquaten Ausdruck in angemessener Form. Dies darf jedoch nicht nur Aufgabe der Fachschaft Deutsch sein, diese zentrale Kompetenz zu fördern.

Die Teamfähigkeit mag je nach gewähltem Zugang auf den ersten Blick unterschiedlich stark in Erscheinung treten, ist aber selbst bei (literarischen und andern) Diskussionen im Klassenverband unabdingbar.

Wie es eine fachliche Progression im Verlaufe der Gymnasialzeit gibt, so gibt es auch eine Progression der überfachlichen Kompetenzen. Zu fragen ist, was jeweils als (alters- bzw.) stufengerecht bezeichnet werden darf. In den letzten beiden Gymnasialjahren beispielsweise müssen sich die Studierenden mit wissenschaftlichen und literarischen Texten auseinandersetzen und schliesslich die Individuallektüre für die mündliche Matura selbständig aufarbeiten.

Selbständigkeit und Selbstverantwortung sollten demnach mit der Zeit eine hohe Stufe erreichen.

Über die im Rahmen der gesamten Schule abgesprochenen üfK-Gelegenheiten im Fach Deutsch gibt die folgende Liste.

- 1. Schuljahr: Textverständnis
- 2. Schuljahr: Selbstverantwortung zum Beispiel anhand der Grammatik, d.h. versäumtes oder nicht mehr präsent Wissen soll selbstverantwortlich wieder angeeignet werden
- 3. Schuljahr: Teamfähigkeit/Kritikfähigkeit zum Beispiel anhand eines Referates
- 4. Schuljahr: Selbstverantwortung/kritisch-forschendes Denken/Kritikfähigkeit zum Beispiel durch die Anfertigung der Facharbeit
- 5. Schuljahr: Selbstverantwortung zum Beispiel beim Lesen der Klassenlektüre
- 6. Schuljahr: Kritisch-forschendes Denken/Selbstverantwortung bei der Erarbeitung der Individuallektüre

Beitrag des Deutschunterrichts als Vorbereitung der Maturaarbeit

Im Deutschunterricht wird neben der Bereitschaft, Informationen aus verschiedenen Perspektiven zu beschaffen und zu bewerten, auch die Fähigkeit gefördert, sich schriftlich, korrekt und differenziert auszudrücken. Dies stellt die grundlegende Fertigkeit für das Verfassen der Maturaarbeit dar.

Darüber hinaus vermittelt der Deutschunterricht für die Präsentation der Maturaarbeiten im Bereich Rhetorik (z.B. Vortragstechnik, Adressatenbezug) eine entscheidende Kompetenz.

RICHTZIELE

Grundkenntnisse

Die Studierenden kennen:

- die Normen der deutschen Sprache
- Aspekte ihrer geschichtlichen Entwicklung
- Besonderheiten der schweizerischen Sprachsituation
- verschiedene Gruppen- und Sondersprachen
- Grundlagen der Kommunikation
- Sprachformen der Medien
- rhetorische Mittel
- verschiedene Textarten, Methoden der Textanalyse und der Literaturbetrachtung
- literarische Werke und deren geistes- und sozialgeschichtliche Zusammenhänge

Grundfertigkeiten

Die Studierenden:

- erfassen Erscheinungsformen der Welt sprachlich
- verstehen es, Gedanken und Gefühle mündlich und schriftlich situationsgerecht auszudrücken
- setzen rhetorische Mittel und Techniken ein
- argumentieren folgerichtig, strukturiert und differenziert
- können sich hochdeutsch verständigen
- verfügen über eine analytische und kritische Lesekompetenz
- verschaffen sich durch Lesen Zugang zu realer und fiktionaler Wirklichkeit und bringen Leseerfahrungen in den Unterricht ein
- benutzen Informationsmedien und Bibliotheken

Grundhaltungen

Die Studierenden:

- erleben Sprache als grundlegendes menschliches Ausdrucksmittel und als Experimentierfeld für Verstand, Gefühl, Phantasie, Kreativität
- sind für die kulturelle Dimension vergangener, gegenwärtiger und utopischer Werte offen
- verstehen Sprache und Literatur als Mittel, die eigene Persönlichkeit weiterzuentwickeln
- erfahren Sprache und literarische Werke als sinngebend und wertvoll
- setzen sich auseinander mit der Ästhetik und Geschichtlichkeit sprachlicher Ausdrucksmittel, insbesondere literarischer Werke
- lassen sich kritisch auf die Sprachverwendung ein, z.B. in soziologischen, politischen, wirtschaftlichen und ökologischen Zusammenhängen
- erachten es als Selbstverständlichkeit, anderen zuzuhören
- sind bereit, sich von Gehörtem und Gelesenem anregen zu lassen

FACHDIDAKTISCHE GRUNDSÄTZE

Methodische Grundsätze

Der Deutschunterricht verfolgt einen spiralförmigen Aufbau der Kompetenzen, diese werden stets auf einem höheren Niveau gefördert. Als Beispiel für den spiralförmigen Aufbau sei hier die Förderung der Lesekompetenz (Dekodierfähigkeit) aufgeführt: Während im Untergymnasium die Lesefähigkeit durch Lesegenauigkeit und Lesegeläufigkeit weiter ausgebaut wird, soll im Obergymnasium die linguistische und literaturwissenschaftliche Beschreibung von Texten vermittelt werden.

Im Untergymnasium werden die grammatikalischen Kenntnisse vertieft und die Sprachkompetenz erweitert. Die Studierenden verfassen v.a. Gebrauchstexte und journalistische Texte, den literarischen Textsorten nähern sie sich eher spielerisch und untersuchen diese nur rudimentär. Im Obergymnasium hingegen verfassen die Studierenden vor allem argumentative und analytische Texte und beschäftigen sich intensiver mit literarischen Erzeugnissen. Grundlegende grammatikalische Kenntnisse erfahren somit in den oberen Klassen eine höhere Spezifizierung und helfen beim Verstehen sowie in der Anwendung. Das heisst, dass die Studierenden dort abgeholt werden, wo sie in ihrer Entwicklung stehen: Die literarische Vorbildung darf keinesfalls vorausgesetzt bzw. zu hoch angesetzt werden; die Freude und das Interesse am Lesen sollten ein Ziel des Deutschunterrichts sein. Sprache ist Instrument und Inhalt zugleich, was eine besondere Herausforderung darstellt. Der Deutschunterricht trägt zur Allgemeinbildung bei, von der auch andere Disziplinen profitieren können.

BEURTEILUNG

Der Besuch des Grundlagenfachs Deutsch ist über sechs Jahre hinweg obligatorisch. Die Mindestanzahl der Bewertungen ist dem Prüfungsreglement zu entnehmen.

Innerhalb eines Jahres werden verschiedene fachliche Kompetenzen geprüft. Die Jahresnote beinhaltet u.a. die Bewertung schriftlicher Erzeugnisse, mündlicher Leistungen (zum Beispiel Referate, Rezitationen, mündlicher Prüfungen etc.) und fachlicher Ziele. Die Lernziele werden stufen- und methodengerecht transparent gemacht und umgesetzt. Die Bewertung der überfachlichen Kompetenzen kann ebenfalls in die Benotung einfließen.

Die Maturitätsnote im Fach Deutsch wird je zur Hälfte aufgrund der Leistungen im letzten Ausbildungsjahr (Jahresnote) und der Leistungen an der schriftlichen und an der mündlichen Maturitätsprüfung errechnet.

1. Schuljahr: Grobziele

Inhalte/Themen	Handlungsziele/fachliche und überfachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler...
Textrezeption	... kennen Beispiele aus der Jugendliteratur.
Jugendliteratur	... können Inhalt und Intention altersgemässer Texte erfassen und Bezüge zur eigenen Leseerfahrung herstellen. ... können Leseerfahrungen mitteilen und ihre Aussagen am Text belegen. ... können andere Leseerfahrungen nachvollziehen und respektieren. ... entwickeln Interesse für literarische Texte.
Lesetechnik	... begreifen Lesen als Verständnisleistung und kennen die Techniken des verarbeitenden Lesens. ... können den Gehalt eines Textes erfassen, in eigenen Worten wiedergeben und trainieren damit ihr eigenes Textverständnis. ... kennen Techniken des vortragenden Lesens und können gestaltend lesen.
Textproduktion	... können Vorgangs- und Zustandsbeschreibungen unterscheiden und verfassen; erkennen ihre Beschreibung als Ausdruck des Verstanden-werden-Wollens.
Vorgangs- und Zustandsbeschreibung	... und entwickeln dabei Kritikfähigkeit gegenüber eigenen und fremden Texten. ... erkennen den Zusammenhang zwischen Bild (bzw. Vorgang) und Sprache. ... können beim Verfassen ihrer Beschreibungen zwischen wesentlichen und unwesentlichen Informationen unterscheiden und auf die Erzähllogik achten.
Zusammenfassung	... können Inhalte zusammenfassen und dabei Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden.
Rechtschreibung	... können die Beziehung zwischen Laut und Buchstabe erläutern und umsetzen, Bsp.: Dehnung und Schärfung, gleich und ähnlich klingende Laute, Schreibung der s-Laute. ... sind mit der Wortbildung aus dem Stammprinzip vertraut und können dieses anwenden, d.h. sie können Wörter gleicher Herkunft in Wortfamilien zusammenfassen, erkennen dabei Wortbausteine und nutzen dieses Wissen bei der Rechtschreibung. ... können aufgrund der Wortlehre zwischen „das“ und „dass“ unterscheiden. ... können ihre Texte durch grammatikalische Analyse überprüfen und verbessern.
Mündliche Kommunikation	... können aufmerksam zuhören und an einem Gespräch teilnehmen (Unterrichtsgespräch), wobei sie dabei die vereinbarten Gesprächsregeln einhalten. ... können einen Text nacherzählen oder einen Sachverhalt beschreiben. ... können gestaltend rezitieren.
Ausspracheregeln	... kennen die wichtigsten Ausspracheregeln und können sie anwenden. ... können genau artikulieren.

Sprachbetrachtung	... erwerben grundlegende Kenntnisse der Grammatik, vertiefen und bauen diese aus.
Wortlehre	... erarbeiten die Wortlehre systematisch, d.h.: sie müssen Wortarten inkl. Untergruppen unterscheiden, definieren und bestimmen können. ... können insb. Partikel nach Funktion (Präposition, Konjunktion, Interjektion und Adverb) differenzieren. ... erlernen die Fachtermini zur Grammatik und wenden diese an. ... reflektieren und transferieren Sprache und grammatikalische Theorien in die Praxis und stellen den Bezug zu den Fremdsprachen her.
Wörterbuch	... müssen den Aufbau des Dudens verstehen und als Informationsquelle nutzen. ... sollen verschiedene Arten von Wörterbüchern unterscheiden und erkennen, dass neben Rechtschreibwörterbüchern noch weitere Kategorien existieren.
üfK	Textverständnis vertiefen.

2. Schuljahr: Grobziele

Inhalte/Themen	Handlungsziele/fachliche und überfachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler...
Textrezeption Literatur	<p>... können die drei Gattungen unterscheiden und Texte der Gattung zuordnen, wobei sie erste epische Kleinformen kennen lernen.</p> <p>... kennen die wesentlichen Merkmale von Märchen, Sagen und Legenden und können entsprechende Texte eigenständig der Textsorte zuordnen.</p> <p>... lernen einige Besonderheiten der Lyrik kennen und wissen um die Bedeutung des Endreims.</p> <p>... kennen zentrale Fachtermini zur Lyrik wie z.B. Strophe, Zeile, Endreim und <i>ev. Vermass.</i></p>
Textverständnis	... vertiefen ihr Textverständnis anhand fiktionaler und nicht-fiktionaler Texte und bemühen sich auch versteckte bzw. indirekte Botschaften zu erkennen.
Textproduktion Protokoll	<p>... können das Wesentliche einer Lektion mit eigenen Worten wiedergeben und ein Stundenprotokoll anfertigen.</p> <p>... kennen die formalen Richtlinien zur Anfertigung eines Protokolls und bemühen sich um eine exakte Wiedergabe des Geschehenen.</p>
Bericht	<p>... können über Sachverhalte neutral berichten und kennen die formalen Richtlinien zur Anfertigung eines Berichts.</p> <p>... erkennen die unterschiedlichen Kommunikationsabsichten hinter nicht-fiktionalen Texten.</p> <p>... <i>untersuchen Zeitungen aufgrund ihrer Berichterstattung. Vergleichen z.B. die Berichterstattung zu einem Thema im Blick, in der OZ sowie in der NZZ.</i></p> <p>... <i>kennen andere journalistische Darstellungsformen wie z.B. die Reportage, die Meldung, das Interview oder den Kommentar.</i></p>
Lebenslauf und Bewerbungsschreiben	<p>... fertigen einen korrekten, tabellarischen Lebenslauf per Computer an.</p> <p>... kennen die Anforderungen an ein Bewerbungsschreiben.</p> <p>... <i>können auf ein publiziertes Inserat reagieren und ein Bewerbungsschreiben verfassen.</i></p> <p>... <i>kennen die Unterschiede zw. einem privaten und einem formellen Brief.</i></p>
Mündliche Kommunikation	<p>... können aufmerksam zuhören und an einem Gespräch teilnehmen (Unterrichtsgespräch), wobei sie dabei die vereinbarten Gesprächsregeln einhalten.</p> <p>... können eigene Notizen zu einem nur mündlich mitgeteilten Sachverhalt anfertigen.</p>
Kommunikationsmodelle	... kennen die verschiedenen Ursachen von Kommunikationsstörungen und durchschauen diese <i>beispielsweise mithilfe des 4-Ohren-Modells.</i>
Sprachbetrachtung Rechtschreibung	... kennen die Regeln zur Getrennt- und Zusammenschreibung, können diese anwenden und stellen Bezüge zur Wortlehre her.

Wortlehre	<p>... schliessen die Wortlehre ab und erlangen damit einen guten Einblick in die grammatikalischen Strukturen, können diese beschreiben und verwenden die Fachtermini im Bereich der Wortlehre.</p> <p>... stellen Zusammenhänge zwischen Wort- und Satzlehre her.</p>
Syntax	<p>... können die Arten des einfachen Satzes unterscheiden, d.h. sie kennen die verschiedenen Satzarten und unterscheiden diese ihrer Funktion nach. Sie verwenden dabei die entsprechenden Fachtermini zur Unterscheidung der verschiedenen Aussageabsichten wie z.B. Deklarativsatz, Interrogativsatz, Exklamativsatz etc.</p> <p>... kennen einfache Verfahren der Satzanalyse und unterscheiden zwischen notwendigen und nicht notwendigen Satzgliedern.</p> <p>... erkennen das Verb als Kern des Satzes, können das Subjekt identifizieren und die Objekte bestimmen.</p> <p>... können die Satzglieder inkl. adverbiale Bestimmungen, Präpositionalobjekte usw. bestimmen.</p> <p>... identifizieren Attribute als Teile von Satzgliedern.</p> <p>... können zwischen Satzverbindungen und Satzgefügen unterscheiden und stellen insofern den Bezug zu den Interpunktionsregeln her.</p>
üfK	<p>Selbstverantwortung zum Beispiel anhand der Grammatik, d.h. versäumtes oder nicht mehr präsentenes Wissen soll selbstverantwortlich wieder angeeignet werden.</p>

3. Schuljahr: Grobziele

Inhalte/Themen	Handlungsziele/fachliche und überfachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler...
Textrezeption	<p>... können zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten unterscheiden.</p> <p>... kennen verschiedene Grundhaltungen wie Erzählen, Informieren, Appellieren, Argumentieren.</p> <p>... kennen rezeptiv und produktiv verschiedene Textsorten.</p>
Literatur: Epik	<p>... setzen sich mit literarischen Texten auseinander, wobei ein Schwerpunkt auf Kurzformen der Epik (insbesondere Kurzgeschichte) liegt.</p> <p>... nutzen dabei verschiedene Zugänge der Verarbeitung.</p>
Literatur: Lyrik	<p>... können Gedichte frei oder ab Textvorlage, allein oder in Gruppen, gestaltet rezitieren.</p> <p>... können analysierend an ausgewählte lyrische Texte herangehen.</p> <p>... erweitern laufend ihre Kenntnisse und Fähigkeiten in der Analysetechnik.</p>
Literatur: Dramatik	<p>... lesen und besprechen dramatische Texte bzw. Textausschnitte.</p> <p>... setzen sich mit Aufführungen und Verfilmungen auseinander <i>(wobei Inszenierungen des Schultheaters miteinbezogen werden können).</i></p> <p>... setzen sich mit dem Hörspiel auseinander, erarbeiten und/oder produzieren ein kurzes Hörspiel bzw. eine Hörspielsequenz.</p>
Textproduktion Schreiben (inkl. Orthografie)	<p>... können Regeln zur Orthographie und zur Interpunktion in Diktaten und eigenen Texten anwenden.</p> <p>... können einen Zusammenhang zwischen Syntax und Interpunktion herstellen.</p> <p>... können eigenständig orthografische Kenntnisse erweitern und vertiefen, insbesondere in der Schreibung von Fremdwörtern, in der Gross- und Kleinschreibung, in der Silbentrennung.</p>
Inhaltsangabe	... verfeinern ihre Fähigkeiten, Inhalte von fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten zusammenzufassen und auf den Punkt zu bringen.
Charakteristik	... können reale Personen und literarische Figuren mündlich und schriftlich charakterisieren.
<i>Leserbrief, Kommentar</i>	<p>... können ihre Position klären und darlegen.</p> <p>... können ihre Meinung vertreten und begründend Stellung nehmen.</p>
einfache lineare und/oder dialektische Erörterung	<p>... können ein Problem aus verschiedenen Perspektiven betrachten.</p> <p>... können ihre Argumente verschriftlichen und in einem zusammenhängenden Aufsatz darlegen.</p>
Recherchieren	... können Wörterbücher und Lexika in traditioneller und elektronischer Form benützen und Sachliteratur für eine kleinere Facharbeit oder einen Vortrag auswerten.
<i>Kreatives Schreiben</i>	... erleben kreatives Schreiben als Mittel der Gestaltung und der Bereicherung.
Mündliche Kommunikation Rhetorik	... können über ein literarisches Thema ein Kurzreferat halten.

Sprachbetrachtung Wortschatz	... erweitern ihren Wortschatz, u.a. in den Bereichen Fremdwörter und Fachsprachen.
Sprichwörter und Redensarten; idiomatische Wendungen	... können Sprichwörter, Redensarten und idiomatische Wendungen erkennen, einordnen und anwenden. ... verstehen Helvetismen und können über die Angemessenheit ihrer Verwendung entscheiden. ... <i>entwickeln die Kompetenz auch andere Regionalismen, beispielsweise Austriazismen, zu verstehen.</i>
<i>mit Sprache spielerisch umgehen</i>	... <i>können auch spielerisch mit Sprache umgehen und lustvoll auf verschiedenen Ebenen mit Sprache experimentieren.</i>
Grammatik: Wortbildung	... setzen sich mit verschiedenen Mustern der Wortbildung auseinander und berücksichtigen dabei insbesondere typische Suffixe und Präfixe.
Grammatik: Syntax	... repetieren und vertiefen die Fertigkeiten in der Analyse von komplexeren Satzstrukturen. ... verfeinern entsprechend die Terminologie. ... können insbesondere zwischen Satzverbindungen und Satzgefügen unterscheiden. ... differenzieren Nebensätze ihrer Funktion nach, sind also vertraut mit den Begriffen Relativsatz, Inhaltssätze (direkte und indirekte Rede, Interrogativnebensätze, dass-Sätze, Infinitivsätze und verwandte Konstruktionen) sowie Adverbialsätze (kausale, konsekutive, konzessive, temporale, konditionale, finale, modale und adversative Nebensätze). ... sind sich dabei über die Funktion der Konjunktionen bewusst und sind fähig, adressatengerechte und der Botschaft angemessene Nebensätze zu formulieren.
üfK	Teamfähigkeit/Kritikfähigkeit zum Beispiel anhand eines Referates.

4. Schuljahr: Grobziele

Inhalte/Themen	Handlungsziele/fachliche und überfachliche Kompetenzen
	Die Studierenden...
Textrezeption	... paraphrasieren und zitieren Thesen aus nicht-fiktionalen Texten.
Rhetorische Figuren	... interpretieren, erörtern, diskutieren, debattieren Thesen aus nicht-fiktionalen Texten. ... analysieren, benennen und erläutern sprachliche Stilmittel (u.a. anhand rhetorischer Figuren) in nicht-fiktionalen und fiktionalen Texten.
Literatur inkl. literarische Analyseinstrumente	... wissen, dass sprachliche Kunstwerke einerseits durch historische, soziale Umstände bedingt sind, andererseits überzeitliche, tiefere Werte aufweisen und ein Weltbild widerspiegeln. ... können die drei Gattungen mit ihren jeweiligen Textsorten unterscheiden. ... kennen die Merkmale verschiedener epischer Kleinformen, insbesondere Parabel, Novelle und Kurzgeschichten und sind fähig, literarische Erzeugnisse der richtigen Textsorte zuzuordnen. ... lernen die Grundbegriffe der Textbeschreibung kennen und wenden diese an; d.h. sie kennen erzähltheoretische Begriffe (u.a. Erzählform, Erzählverhalten und Erzählstandort). ... können lyrische Texte mit Hilfe analytischer Instrumente analysieren und stellen Zusammenhänge zwischen Inhalt und Form her. <i>... lesen einen Roman und kennen die Merkmale dieser epischen Grossform.</i>
Mittelalter	... rezipieren und erschliessen eine Auswahl von Texten des Mittelalters, sowohl in der Originalsprache als auch in neuhochdeutschen Übertragungen, insbesondere Werke von Hartmann von Aue, Wolfram von Eschenbach, Walter von der Vogelweide und anonymen Autoren (Hildebrandslied und/oder Nibelungenlied) <i>und verstehen die Begriffe Minne und mittelalterliche Wertepyramide u.ä.</i>
Humanismus und Reformationszeit	... erkennen die besondere Leistung der lutherschen Bibelübersetzung. <i>... machen durch Textausschnitte Bekanntschaft mit typischen Autoren der Zeit wie zum Beispiel Sebastian Brant od. Hans Sachs.</i>
Barock	... lesen und besprechen Texte und Textausschnitte, insbesondere von Gryphius, Grimmelshausen, Opitz, <i>Hoffmannswaldau, Logau.</i> ... erschliessen und erläutern literarische und ideengeschichtliche Besonderheiten wie zum Beispiel die Sprachgesellschaften, den Schelmenroman, das Sonett sowie das Emblem.
Textproduktion	... können Regeln zur Orthographie und Techniken der Textredaktion beim Verfassen von Argumentations- und Interpretationstexten anwenden. ... erweitern ihren Wortschatz, insbesondere in der medialen und wissenschaftlichen Sprache. ... verfassen wissenschaftliche Texte, bestehend aus Inhaltsverzeichnis, Inhaltsangabe, Zitat, Paraphrase, Kommentar, Begründung, Kritik und Literaturverzeichnis. ... recherchieren und verfassen selbständig eine Facharbeit zu einem literarischen Werk oder Thema.

Erörterungen und Interpretation	<p>... verfassen eine strukturierte Erörterung oder Interpretation zu einer These oder einem Text.</p> <p>... kennen Techniken des Argumentierens und können diese in beim Verfassen von Erörterungs- und Interpretationsaufsätzen anwenden.</p>
Recherchieren	... recherchieren und rezipieren Literatur für die Facharbeit in Bibliotheken und Datenbanken.
<i>Kreatives Schreiben</i>	... <i>erleben kreatives Schreiben als Auseinandersetzung mit handwerklichem Können, beispielsweise durch das Verfassen eines stabgereimten Textes oder eines Barocksonetts.</i>
Mündliche Kommunikation Rhetorik und Werbung	<p>... benennen und erläutern rhetorische Mittel in Reden und Essays.</p> <p>... diskutieren die Rhetorik medialer Sprache, insbesondere in Werbung, <i>Zeitungskommentar, Essay und Glosse.</i></p>
Sprachbetrachtung Kommunikation	... setzen sich mit verschiedenen Kommunikationsmodellen & Kommunikationstheorien z.B. von Schulz von Thun, Watzlawick, Karl Bühler u.a. auseinander.
&	... können Kommunikationsstörungen anhand der Modelle analysieren und beschreiben.
Sprachgeschichte und Dialektologie	<p>... <i>kennen eine Auswahl sprachphilosophischer Theorien und können diese erläutern und diskutieren.</i></p> <p>... entdecken Sprachvielfalt und Sprachwandel durch die diachrone und synchrone Auseinandersetzung mit Soziolekten, Dialekten, Standardsprachen.</p> <p>... <i>reflektieren den Bezug zwischen Sprache und Wirklichkeit und können dazu Thesen formulieren, erörtern.</i></p>
üfK	Selbstverantwortung/kritisch-forschendes Denken/Kritikfähigkeit zum Beispiel durch die Anfertigung der Facharbeit.

5. Schuljahr: Grobziele

Inhalte/Themen	Handlungsziele/fachliche und überfachliche Kompetenzen
	Die Studierenden...
Textrezeption Literatur von der Aufklärung bis zum Naturalismus	<p>... rezipieren und erschliessen eine Auswahl epischer, lyrischer, dramatischer Texte von der Aufklärung bis zum Naturalismus.</p> <p>... erarbeiten literaturtheoretisches Basiswissen und poetologische Termini zur präzisen Beschreibung von Dramen, insbesondere die drei Einheiten nach Aristoteles, die Unterscheidung zwischen Tragödie und Komödie und zwischen offenem und geschlossenem Drama, das Schauspiel, Zieldrama und analytisches Drama sowie pyramidaler Bau nach Gustav Freytag.</p> <p>... <i>rezipieren, erfassen kulturtheoretische, poetologische Texte; Quellentexte.</i></p> <p>... beschreiben, interpretieren eine Auswahl lyrischer, epischer und dramatischer Texte bedeutender Autoren von der Aufklärung bis zum Naturalismus.</p> <p>... <i>beschreiben, interpretieren Quellentexte.</i></p> <p>... erschliessen historische, ideengeschichtliche Bedingungen der Literaturproduktion von der Aufklärung bis zum Naturalismus.</p> <p>... beschreiben, erläutern poetologische und ideengeschichtliche Epochenmerkmale fiktionaler Texte von der Aufklärung bis zum Naturalismus und übernehmen Verantwortung in der Selbstorganisation der eigenen Lese- und Lernprozesse.</p>
Textproduktion Erörterung (inkl. textgebundene Erörterung) und Interpretationsaufsatz)	<p>... verfügen über Techniken der sprachlichen Textüberarbeitung und können diese beim Verfassen von Erörterungs- und Interpretationsaufsätzen anwenden.</p> <p>... sind mit der Begrifflichkeit für die Beschreibung fiktionaler Texte vertraut, insbesondere in der Zuordnung zur literarischen Gattung, Textsorte und Sprache.</p> <p>... begründen und kritisieren Argumente mit Thesen, Aufforderungen, Folgerungen, Einschränkungen und Beispielen.</p> <p>... können argumentative Texte in linearer und dialektischer Form verfassen.</p> <p>... sind mit der Begrifflichkeit sprachlicher und rhetorischer Stilmittel vertraut und können diese in der Beschreibung fiktionaler und nicht-fiktionaler Texte einsetzen.</p> <p>... wissen, wie sie Thesen aus nicht-fiktionalen Texten zitieren, paraphrasieren, erörtern und interpretieren.</p> <p>... erleben verschiedene Schreibformen als kommunikative Mittel, insbesondere beim Verfassen von Essay, Glosse, Leserbrief und <i>Abstract, Rede, Kommentar, Kolumne.</i></p>

Mündliche Kommunikation	<p>... reflektieren die Auseinandersetzung mit Literatur, Sprache und Medien.</p> <p>... können eigene Meinungen in mündlichen Debatten, Vorträgen begründend und sachlich darlegen.</p> <p>... äussern sich kritisch zu Inhalten von Debatten und Diskussionen.</p> <p>... können Inhalte und Beobachtungen zu gelesenen Werken paraphrasieren, einordnen, deuten, werten.</p> <p>... interpretieren Textausschnitte aus gelesenen Werken und können ihre Ergebnisse strukturiert darlegen.</p> <p>... reflektieren ihre Teilnahme an Bildungsprozessen als selbstverantwortliches Handeln.</p> <p>... bringen sich kritisch in Diskussionen und Debatten ein und reflektieren Beiträge anderer.</p> <p>... <i>organisieren Diskussionen, Debatten, übernehmen dabei Aufgaben der Moderation.</i></p>
Sprachbetrachtung	<p>... verfügen über linguistisches Grundwissen (<i>Textlinguistik, Psycholinguistik, Soziolinguistik, Kommunikationswissenschaft, sprachphilosophische Theorien</i>).</p>
üfK	Selbstverantwortung zum Beispiel beim Lesen der Klassenlektüre.

6. Schuljahr: Grobziele

Inhalte/Themen	Handlungsziele/fachliche und überfachliche Kompetenzen
	Die Studierenden...
Textrezeption Literatur vom Impressionismus bis zur Gegenwart	<p>... kennen eine Auswahl epischer (mindestens ein Roman), lyrischer, dramatischer, kulturtheoretischer Texte von 1900 bis zur Gegenwart.</p> <p>... beschreiben, interpretieren eine Auswahl epischer, lyrischer und dramatischer Texte bedeutender Autoren von 1900 bis zur Gegenwart, beispielsweise Th. Mann, Trakl, Kafka, Musil, Brecht, Frisch, Dürrenmatt u.a.</p> <p>... kennen, beschreiben die historischen, ideengeschichtlichen Bedingungen der Literaturproduktion von 1900 bis zur Gegenwart.</p> <p>... können Epochenmerkmale und ästhetische Konzepte von 1900 bis zur Gegenwart erläutern, beispielsweise Impressionismus, Symbolismus, Expressionismus, Surrealismus, Literatur der Weimarer Zeit/Neue Sachlichkeit, Exilliteratur, Literatur nach 1945 bzw. Trümmerliteratur, Postmoderne u.a.</p> <p>... kennen Epochen bestimmende Strukturmerkmale der epischen, dramatischen, lyrischen Textsorten von 1900 bis zur Gegenwart, beispielsweise episches, <i>absurdes, dokumentarisches und groteskes</i> Drama; tiefenstrukturelle Unterschiede zwischen traditioneller und moderner Lyrik und Epik.</p> <p>... können Literatur als Medium mit anderen Medien vergleichen (Film, TV, Web-Literatur etc.).</p> <p>... können Literatur mit anderen <i>Kunstformen (Malerei, beispielsweise Impressionismus, Jugendstil, Expressionismus; Musik, beispielsweise Zwölftonmusik, Bruitismus, Jazz; Architektur, beispielsweise Bauhaus etc.)</i> vergleichen.</p> <p>... können Literatur im Kontext anderer Wissenschaften (Philosophie, Psychologie, Naturwissenschaften) begreifen und stellen Zusammenhänge zwischen den einzelnen Disziplinen her.</p>
Textproduktion	<p>... können Erörterungen (freie, textgebundene, literarische) verfassen.</p> <p>... können Interpretationen zu literarischen Texten verfassen, insbesondere vergleichende Gedichtinterpretationen.</p> <p>... kennen unterschiedliche Interpretationsmethoden und können diese anwenden.</p> <p>... <i>erproben kreative Schreibformen, z.B. Essay, literarische Versuche.</i></p>
Mündliche Kommunikation	<p>... können bei einer Diskussion Leitungs- und Moderationsaufgaben übernehmen.</p> <p>... erkennen neben der wörtlichen Bedeutung die Zwischentöne oder Verschleierungsabsichten eines Redners oder eines Textes und sind sich bewusst, dass Sprache auch manipulativ eingesetzt und wirken kann; <i>zum Beispiel im Bereich der ‚Blut-und-Boden-Literatur‘.</i></p>
Sprachbetrachtung	<p>... setzen sich mit Tendenzen der Gegenwartssprache auseinander, beispielsweise Sprachgebrauch der SMS, E-Mail, der Werbung, Modewörter, Anglizismen u.a.</p> <p>... repetieren und üben selbständig die Grundregeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung.</p>

Matura	<p>... kennen dramatische, epische und lyrische Werke von der Aufklärung bis zur Gegenwart, die im Unterricht behandelt wurden.</p> <p>... erarbeiten selbständig ihre Individuallektüre. Die Klassenlektüre umfasst mindestens 12 literarische Texteinheiten aus verschiedenen Epochen und Gattungen.</p>
üfK	<p>Kritisch-forschendes Denken/Selbstverantwortung bei der Erarbeitung der Individuallektüre.</p>
